

solv. die Lehrerbildungsanstalt in Prag und war ab 1856 an verschiedenen Schulen tätig. 1862 prov. Lehrerbildner und Hauslehrer bei R. Gf. Belcredi, Statthalter in Böhmen. 1864 gründete er in Prag den ersten Fröbelschen Kindergarten, dem er später eine dt. Knaben- und Mädchenschule anschloß, die er selbst leitete, bis er sie 1884 aufließ. Neben seinem Wirken als Lehrer war H. auch literar. tätig. Er redigierte seit 1873 die vom pädagog. Ver. in Prag hrsg. „Bl. für Erziehung und Unterricht“ und verfaßte Lehrbücher für den Lese- und Sprachunterricht, die große Verbreitung fanden. 1873 Reichsratsabg., bald darauf Landtagsabg. Im Reichsrat stets in Opposition zum Min. Auersperg, gehörte er 1873–79 dem Fortschrittsklub an. 1879 zog er sich aus dem polit. Leben zurück, bis zur Gründung der Wirtschafspartei in Böhmen, als deren Kandidat er 1885 neuerlich in den Reichsrat gewählt wurde, wo er sich in allen nationalen Schulfragen den Tschechen anschloß. 1890 kam er, zum Mißfallen der dt. Bevölkerung, in den Landesschulrat.

W.: Lese- und Sprachbuch für die 1–4klassigen österr. Volksschulen, 1887; Lese- und Sprachbuch für die 5 und mehrklassigen österr. allg. Volksschulen, 1888; Ber. über die Vorfälle in der dt. Section des Landesschulrathes, erstattet an den Stadtrath der Hauptstadt Prag, 1893; Hrsg.: Quintilian. Freie Bil. für Erziehung, Unterricht und Politik, 1873–77, fortgesetzt als Allg. Österr. Lehrertg. Neue Folge des Quintilian, 1878–82; etc. L.: *Prager Tagbl. und M.Pr. vom 28. 10. 1908*; S. Hahn, *Reichsraths-Almanach*, Jg. 1873/74, 1873, und Jg. 1885/86, 1885; Otto 11.

Heinricher Emil, Botaniker. * Laibach, 14. 11. 1856; † Innsbruck, 13. 7. 1934. Stud. an der Univ. Graz, 1879 Dr.phil., bis 1888 Ass. H. Leitgeb's, 1882 Priv. Doz. für Botanik, 1889 ao., 1891 o. Prof. der Botanik an der Univ. Innsbruck, wo er auch dem botan. Garten vorstand, den er vor allem durch Schaffung einer physiolog.-biolog. Abt. ausbaute. Nach Räumung des alten Gartens leitete er später die Neuanlage in Hötting und den Neubau des botan. Inst., das 1912 bezogen werden konnte. 1928 i.R. Von H.s physiolog. Arbeiten seien die über Licht- und Substratwirkung auf die Samenkeimung hervorgehoben, von den morpholog. die Entdeckung der rindenständigen Gefäßbündel im Stengel der Centaureen, des isolateralen Blattbaues bei heim. Gewächsen stark besonnter Standorte, der Speichertracheiden im Mesophyll von Dicotylen trockenen Standortes und der heute als Myrosinzellen bezeichneten Ge-

webelemente der Cruciferen. Sein eigentliches Arbeitsgebiet fand H. nach einer ersten, durch anatom. und entwicklungs-geschichtliche Arbeiten gekennzeichneten Arbeitsperiode im Stud. der parasit. Samenpflanzen, deren bester Kenner er wurde und zu deren Entwicklungs-geschichte, Biol., Anatomie und Physiol. er wichtige, viele bis dahin unbekannte Einzelheiten aufhellende Arbeiten verfaßte, zum Teil auch auf Grund von Stud., die er 1903/04 auf Java durchführte. Besonders eingehend befaßte er sich mit der Schuppenwurz und den Mistelarten. Andere Arbeiten H.s sind der Variation und der Vererbung gewidmet. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Der abnorme Stengelbau der Centaureen, anatom.-physiolog. betrachtet, in: *Berr. der Dt. Botan. Ges.*, Bd. 1, 1883; Über isolateralen Blattbau, in: *Jb. für wiss. Botanik* 15, 1884; Die Aufzucht und Kultur der parasit. Samenpflanzen, 1910, erweitert, in: E. Abderhalden, *Hdb. der biolog. Arbeitsmethoden*, Abt. 11, Tl. 2, 1916; Selektionsversuche mit atavist. Iris 1880–1927, 1928; Monographie der Gattung *Lathraea*, 1931; Geschichte des botan. Gartens der Univ. Innsbruck, 1934; etc. Vgl. CSP 10, 12, 15 und Kukulka 1892, 1893.

L.: *Forschungen und Fortschritte*, Jg. 7, 1931, S. 428; *Berr. der Dt. Botan. Ges.*, Bd. 52, 1935, S. 188–205 (mit Werksverzeichnis); *Almanach Wien*, 1935; *Chronica botanica*, Jg. 1, 1935, S. 85; K. W. v. Dalla Torre-L. v. Sarnthein, *Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol*, Bd. 1, 1900, Bd. 6, Tl. 4, 1913; *Botanik und Zoologie in Österr.*; M. J. van Steenis-Kruseman, *Malaysian Plant Collectors and Collections (Flora Malesiana ser. 1, vol. 1)*, 1950.

Heintl Franz von, Volkswirtschaftler und Landwirt. * Altstadt (Staré Město, Mähren), 30. 10. 1769; † Wien, 15. 4. 1839. Stud. an der Univ. Wien, 1793 Dr.jur.; wirkte 1794–1825 als angesehener Advokat mit weitreichender Praxis und erwarb durch kluge Beobachtung des wechselnden Geldmarktes und durch glückliche Kriegsgeschäfte ein bedeutendes Vermögen. 1802 kaufte er in N.Ö. die Adelsgüter Nering und Raspach und wandelte sie in Musterwirtschaften um. Als prakt. schöpferischer Landwirt gründete er 1807 die k.k. Landwirtschaftsges. in Wien, nach deren Beispiel ähnliche Vereinigungen in den Kronländern und im Ausland folgten. 1808 Mitbegründer der wechselseitigen Feuer-schaden- und 1832 der Hagelversicherungs-ges. in Wien. H. gab zur Behebung der Wirtschaftsnöte der napoleon. Kriege zahlreiche geniale Anregungen. Seine reiche schriftstellerische Tätigkeit umfaßte das volks- und landwirtschaftliche Gebiet. Als großer Kunst- und Musikfreund veranstaltete er in seinem Hause in Wien